

# Analyse der sozialräumlichen Polarisierung in der Stadt Hanau

- Exposé zur Masterarbeit -

Vorgelegt von:

Annika Volz, M.Sc. Geographie

Betreut durch:

Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt

## 1 Hintergrund der Arbeit

Durch die zunehmende Globalisierung verändern sich neben den ökonomischen Strukturen auch die Sozialstrukturen der Bevölkerung, was zur Folge hat, dass die reiche Bevölkerung immer reicher wird, die arme Bevölkerung immer ärmer und die Mittelschicht immer kleiner wird. Diese Veränderung der Sozialstruktur findet sich auch in der räumlichen Dimension wieder. Es kommt zur Segregation auf allen räumlichen Ebenen, wobei sich diese Arbeit auf die innerstädtischen Entwicklungen konzentrieren wird (vgl. Häußermann 2012, S. 383; Wiegandt 2012, S. 46ff.). Hierbei verändern sich die verschiedenen Quartiere einer Stadt unterschiedlich stark. Haushalte mit einer besseren Ressourcenverfügbarkeit können einen Wohnstandort frei wählen, während Haushalte mit geringerer Ressourcenverfügbarkeit gezwungen werden, in solche Quartiere zu ziehen, die von der Mehrheitsgesellschaft gemieden werden. Bei Letzteren handelt es sich zum einen um Haushalte, die hauptsächlich in Folge der Tertiärisierung in Armut leben (vgl. Häußermann 2012, S. 383f.; Wiegandt 2012, S. 50). Zum anderen zählen hierzu auch Haushalte, die einer ethnischen Minderheit angehören und deshalb marginalisiert und diskriminiert werden (vgl. Häußermann 2012, S. 383f.). Sozialräumliche Segregation kann zur Folge haben, dass sich gewisse Problemlagen verfestigen und zunehmen. Somit haben beispielsweise Kinder und Jugendliche oftmals keine Chance, aus diesen Quartieren zu „entkommen“ und einen höheren Rang in der Gesamtgesellschaft einzunehmen (vgl. Häußermann 2012, S. 390). Daher ist es eine Aufgabe der Politik und Stadtplanung, solche Teilräume zu erkennen und einer weiteren sozialräumlichen Polarisierung entgegenzuwirken. Weil der Staat sich jedoch aus der Wohnraumversorgung weitgehend zurückgezogen hat, entscheiden umso mehr die Marktprozesse über die jeweiligen Wohnstandorte (vgl. Häußermann 2012, S. 390; Wiegandt 2012, S. 53).

Da oftmals kleinräumig differenzierte Daten zu solchen Entwicklungstendenzen in den Städten nicht verfügbar sind, ist es ein Anliegen dieser Masterarbeit, dies für die Stadt Hanau zu analysieren (vgl. BMVBS & BBSR 2009). Sozialräumliche Polarisierung ist ein Merkmal einer Großstadt und wurde bisher auch nur in Großstädten erforscht. Aus diesem Grund wurde die Stadt Hanau als Forschungsraum ausgewählt, da diese mit knapp 100.000 Einwohnern an der Schwelle zu einer Großstadt steht.

## 2 Forschungsraum

Der Forschungsraum, die Stadt Hanau, ist Teil des Main-Kinzig-Kreises, welcher im Südosten Hessens liegt. Sie trägt den amtlichen Beinamen „Brüder-Grimm-Stadt“, da es der Geburtsort dieser ist. Hanau gehört zur Ballungsregion Frankfurt, die im Regionalverband FrankfurtRheinMain organisiert ist. Die Stadt setzt sich aus zehn Stadtteilen zusammen und umfasst knapp 100.000 Einwohner – Tendenz steigend (vgl. Stadt Hanau 2019). Ab 1945 stellte Hanau einen Standort der US-amerikanischen Truppen dar und entwickelte sich zum größten Stützpunkt der US Army in Deutschland, wodurch die Stadt sowohl baulich als auch kulturell geprägt wurde. Nach dem Abzug des Militärs im Jahr 2008 blieben 340 ha Konversionsflächen zurück, welche großes Entwicklungspotenzial bieten und die Stadt nun nach und nach in Wohn- und Gewerbegebiete umwandelt. Auch die Innenstadt wurde 2015 komplett neugestaltet und hat dadurch eine Aufwertung erfahren (vgl. Stadt Hanau 2019). Außerdem hat Hanau als Wirtschaftsstandort einen hohen Stellenwert. Zu den größten ansässigen Unternehmen, welche auch ihren Sitz in Hanau haben, gehören die Dunlop AG (Reifenhersteller) und Heraeus (Technologiekonzern) (vgl. Stadt Hanau).

## 3 Zentrale Forschungsfragen

Um die sozialräumliche Polarisierung in der Stadt Hanau analysieren zu können, wird zuerst der gesamtstädtische Kontext betrachtet. Hierbei soll der Schwerpunkt vor allem auf der Analyse von sozialen, demographischen und infrastrukturellen Indikatoren und deren Veränderungen liegen, wobei sowohl die Internationalisierung als auch der demographische Wandel besondere Aufmerksamkeit erfahren. Anschließend werden gegebenenfalls zwei bis drei Quartiere der Stadt genauer betrachtet, um die Entwicklungen in den Teilräumen beispielhaft zu veranschaulichen.

Im Rahmen dieser Masterarbeit sollen daher folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

- Welchen Einfluss haben soziale, demografische und infrastrukturelle Veränderungen auf die Segregation in Hanau?
- Inwieweit hat sich dadurch die sozialräumliche Polarisierung verändert?
- Wie kann einer Fortschreitung der Polarisierung entgegengewirkt werden?
- Welche Gründe liegen diesen Veränderungen zugrunde?
- Welchen Einfluss hat die Stadt Hanau auf die Quartiersentwicklung?

## 4 Methodische Vorgehensweise

Bei der Beantwortung der oben genannten Forschungsfragen wird auf das Tool der kleinräumigen Bevölkerungsanalyse zurückgegriffen, das vom Regionalverband FrankfurtRheinMain bzw. der Stadt Hanau zur Verfügung gestellt wurde. Dabei handelt es sich um ein Web GIS (Geoinformationssystem), das aus einem 100 m x 100 m-Raster besteht und die georeferenzierten Einwohnermeldedaten der Hanauer Bevölkerung im Zeitraum von 2013 bis 2017 beinhaltet. Dazu zählen die Daten zur Einwohnerdichte, zum Durchschnittsalter, zur Altersstruktur, zum Einzugsjahr, zum Geschlecht, zur Verteilung von Haupt- und Nebenwohnungen, zur Herkunft, zu Haushaltsstrukturen sowie zum Median der Wohndauer.

Außerdem findet ein Tool des DFG-Erkenntnistransferprojekts „Gesellschaftlicher Wandel und Quartiersentwicklung“ seine Anwendung. Dieses wurde ursprünglich zur Unterstützung von Wohnungsmarktakeuren bei der Erhebung und Bewertung von Standortqualitäten entwickelt. Teilweise kann es jedoch auch auf dieses Projekt der Masterarbeit angewendet werden. Dabei werden neben der Bevölkerungs- und Sozialstruktur aus dem Tool der kleinräumigen Bevölkerungsanalyse auch die Bau- und Nutzungsstruktur, die Qualität des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) und des MIV (Motorisierter Individualverkehr), das Image, Wohnungsmarktkindikatoren, die Infrastruktur von Versorgung, Bildung, Gesundheit und Freizeit, Grün im Wohnumfeld sowie die Lärmbelastung der einzelnen Quartiere erhoben.

Die Erhebung der Daten wird vor allem durch die Analyse der georeferenzierten Einwohnermeldedaten sowie Internetrecherche und Vor-Ort-Begehungen erfolgen. Außerdem sollen einige, ausgewählte Leitfadeninterviews mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Ortsbeiräte durchgeführt werden, um beispielsweise die Images der verschiedenen Quartiere oder die Auslastung der Kindertagesstätten sowie Pflegeeinrichtungen für Senioren analysieren zu können.

## 5 Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS) & BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (Hrsg.) (2009): Trends und Ausmaß der Polarisierung in deutschen Städten. Forschungen 137. Bonn.

HÄUBERMANN, H. (2012): Wohnen und Quartier: Ursachen sozialräumlicher Polarisierung. In: HUSTER, E.-U., BOECKH, J. & H. MOGGE-GROTJAHN (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 383-396. Wiesbaden.

STADT HANAU (2019): [www.hanau.de](http://www.hanau.de) (letzter Aufruf: 24.05.2019).

WIEGANDT, C.-C. (2012): Stadtentwicklung in Deutschland. Trends zur Polarisierung. In: Geographische Rundschau Juli/August 7-8. S. 46-53.